

Swiss German Connections in Südafrika

Anbei möchten wir Ihnen eine Selektion von Schweizer und Deutschen Adressen von Menschen angeben, welche sich Südafrika zu Ihrer Heimat gemacht haben und Ihnen hier einen effizienten Service in Afrika bieten möchten.

Falls Sie noch weitere Swiss oder German Connections in Afrika kennen, welche auf dieser Page einen Platz verdienen, dann senden Sie ein e-mail an info@kapweine.ch.



Golf:

Michel Monnard

Golf Butler - Diethelm - Durban

Golfbuddies - Esther Tobler

http://www.suedafrikagolf.com/golf/index.php?suedafrika_golf

http://www.golfbutler.ch/index_io.html

<http://www.golfbuddies.co.za/>

Wein:

Buitenverwachting - Constantia

Kapvino – Stellenbosch

Bein Wein - Stellenbosch

Dornier – Stellenbosch

Laibach – Stellenbosch

Germanier mit Sonop - Paarl

Eikendal – Stellenbosch

www.buitenverwachting.co.za

www.kapvino.com

info@beinwine.com

<http://www.dornier.co.za/>

<http://www.laibachwines.com/>

<http://www.african-terroir.com/>

<http://www.eikendal.com/>



Guesthouses:

Africa Lodge – Stellenbosch

Montrose – Somerset-West / Stellenbosch

Shining Waters - Wilderness/Garden Route

Cape Hermitage – Cape Town

Kapvino Estate – Stellenbosch

Laibach Vineyards – Stellenbosch

Mimosa Lodge – Montague-Robertson - Bernhard und Fida Hess

<http://www.africa-lodge.com/>

<http://www.montrose.de/>

<http://www.shiningwaters.co.za/>

www.capehermitage.co.za

<http://www.kapvino.com/>

www.laibach.co.za

www.mimosa.co.za



Villa Coloniale – Constantia www.villacoloniale.com
Villa Surprise – Camps Bay <http://www.villasurprise.co.za/>
Palm Cottage – Palm Beach <http://www.palmcottage.co.za/g-accommodation.htm>
Villa Garda – Cape Town - Fred Rusty <http://www.capestay.co.za/villagarda/>
Seventh Heaven – Windhoek NA <http://www.seventh-heaven.in.na/>
Hideaway at the farm – Hartebeespoortdam – JHB <http://www.hideawayatthefarm.com/>



Immobilien:

Michael Hauser bei Seeff in Kapstadt michaelhauser@seeff.com

Reisebüro:

Daniel Meier Germanoverseas - Cape Town:
<http://www.germanoverseas.co.za/>





Versicherungen:

Toni Hug info@swissfin.co.za

Charity:

Roger Federer <http://www.rogerfedererfoundation.org/imbewu-suedafrika.html>



CK SEEWER MANAGT DAS «MOUNT NELSON» IN KAPSTADT
EIN SCHWEIZER AM KAP DER GUTEN HOFFNUNG





Das im Jahre 1899 eröffnete Fünfsterhotel wurde stets renoviert - und atmet gleichwohl Geschichte.

Thomas Kenner

Weltweit sorgen Schweizer Gastgeber für den guten Ruf der schweizerischen Gastfreundschaft. Neben seinem Job als Gastgeber in einem der renommiertesten Hotels auf dem afrikanischen Kontinent, dem «Mount Nelson» in Kapstadt, obliegt dem Auslandschweizer Nick Seewer zusätzlich die Verantwortung über die «African Collection» der Orient-Express-Hotels.

Stellen Sie sich vor, sie wären eine Woche lang mit einer Gruppe Schweizer Journalisten auf einer Weinreise in Südafrika. Atemberaubende Landschaften der Kap-Region, tolle Weine, schöne Kellereien. Doch Hand aufs Herz: Hätten Sie es nach einigen Tagen nicht auch satt, stets nur über Traubensorten, Weinbereitung etc. zu reden? Zudem hätten sie irgendeinmal die modernste aller Abfüllanlagen gesehen und die beste aller Pinotages verkostet? Und während die Kollegen das «freie» Wochenende noch zum Besuch weiterer Weingüter nutzen - würden Sie es vielleicht, wie der Schreibende, ebenfalls bevorzugen, mehr über Land und Leute sowie natürlich das boomende Gastgewerbe zu erfahren? Vor einem Dutzend Jahren resultierten aus dieser Ausgangslage einige spannende Begegnungen mit Schweizer Gastgebern in Südafrika, denen weitere folgen sollten. In der Tat: Wohin man auch reist, begegnet man stets wieder Landsleuten, welche die internationale Top-Hotellerie an vorderster Front massgebend mitprägen.



Das «Mount Nelson» liegt am Fusse des imposanten Tafelbergs, das Wahrzeichens Kapstadt.

Ein Hauch der guten alten Kolonialzeit

Einer davon ist der heute 59-jährige Schweizer Nick Seewer. Er genießt das Privileg, in Kapstadt, einer der wohl faszinierendsten Städte dieser Welt, tätig sein zu können. Zudem gilt das «Mount Nelson» als eines der herausragendsten Häuser auf dem afrikanischen Kontinent. Am Fusse des imposanten Tafelbergs gelegen, des



Wahrzeichens Kapstadts, atmet das im Jahre 1899 eröffnete Fünfsternehotel Geschichte. In der gepflegten Anlage schwingt noch ein Hauch der guten alten Kolonialzeit mit.

Doch man glaubt es ihm sofort, wenn Nick Seewer erzählt, dass es für ihn nicht immer einfach gewesen sei, in Südafrika zu arbeiten. Zu wechsellvoll waren die geschichtlichen Entwicklungen. Sicher, die Zeiten von Apartheid und Isolation gehören nun schon seit vielen Jahren der Vergangenheit an; gleichwohl erinnert sich Nick Seewer noch lebhaft daran, wie er das Land als junger Hoteldirektor schon einmal aus politischen Gründen verlassen hatte: «Während meinen ersten Jahren in Südafrika war ich optimistisch und glaubte daran, dass sich das Land liberal entwickeln würde, was sich als Trugschluss herausstellte.» Tatsächlich wandten sich manche Europäer angewidert ab, als sich Mitte der Achtzigerjahre die Hardliner um Pik Botha durchsetzten. Nick Seewer: «Viele konnten es mit ihrem Gewissen nicht mehr verantworten, in einem Land zu arbeiten, das die Rassentrennung so erbarmungslos betreibt. In diesem Umfeld habe auch ich mich damals dazu entschieden, wieder nach Europa zu gehen.»

Als Jahre später die Berufung zum Direktor des legendären «Mount Nelson» folgte, hatte sich das Blatt glücklicherweise zum Besseren gewendet: Frederik de Klerk kam an die Macht und kündete die Freilassung des Freiheitskämpfers und späteren charismatischen Präsidenten Nelson Mandela an, was einer «sanften» Revolution gleichkam. In der Tat ist Südafrika seither mit enormen Wachstumsraten zum Katalysator der afrikanischen Entwicklung geworden.

Diese folgenschweren Umwälzungen erlaubten es Nick Seewer, mit gutem Gewissen nach Südafrika zurückzukehren - und das «Mount Nelson» zu einer eigentlichen «Perle» zu entwickeln. Als die Orient-Express-Hotels das Haus im Jahr 1989 erwarben, sei es nicht im allerbesten Zustand gewesen. «Es war meine Aufgabe, das Fünfsternehaus wieder auf Vordermann zu bringen», erzählt Seewer stolz. Seither wird regelmässig kräftig in das Kleinod investiert; als neuste Errungenschaft verfügt das Haus mit dem Librisa Spa über einen Wellnessbereich, der am Kap der Guten Hoffnung seinesgleichen sucht.

Kein Tag gleiche dem andern, begeistert sich Seewer; deshalb könne man die Jobs im Gastgewerbe zu den spannendsten überhaupt zählen: «Ob Gäste oder Mitarbeiter: Mein Alltag wird tagtäglich durch interessante Begegnungen geprägt. Wir haben zwar als Gastgeber fraglos einen sehr schwierigen Job zu erledigen, die Befriedigung nach getaner Arbeit ist jedoch enorm.»



Glücklich, wer ein solches Haus führen darf: Nick Seewer, der neben dem «Mount Nelson» in Kapstadt auch die «African Collection» der Orient-Express-Hotels managt.

Klares Bekenntnis zum Hotel-Restaurant

Die Hotel-Restaurants bereiten manchen Managern schlaflose Nächte. Nicht so Nick Seewer: Kommt man auf kulinarische Genüsse zu sprechen, ist in seinen Augen Begeisterung auszumachen. Er gehört ja auch nicht zu jener Sorte «knochentrockener» Hotelmanager, die beim Interviewtermin an einem Glas Wasser nippen. Nein, genussvoll trinkt er mit dem Schreibenden einen ansprechenden, grasig-fruchtigen Sauvignon blanc aus den «Winelands», die sich ja nur eine gute Stunde vom Hotel entfernt befinden. Es verwundert denn auch nicht, dass der erklärte Gourmet Top-Hotel-Restaurants einen sehr grossen Stellenwert beimisst: «Man darf von einem Hotel-Restaurant nicht unbedingt erwarten, dass es eine regelrechte Cashcow sein könnte.

Ich bin aber felsenfest davon überzeugt, dass klar positionierte und gut geführte Restaurants einem Hotel einen respektablen Profit einbringen können. Wenn man einzigartige kulinarische Angebote definiert, lastet man die hoteleigenen Restaurants sicherlich gut aus.» Was Nick Seewer mit dem hochstehenden kulinarischen Angebot in



seinem Hause beweist: Das «Cape Colony» besticht abends durch gepflegtes Ambiente und Gerichte aus der südafrikanischen Küche mit einem Schuss Asian Food, während tagsüber das «Oasis» direkt an der grosszügigen Poolanlage für Gaumenfreuden sorgt.

Schweizer als gefragte Gastgeber

Wie kommt es, dass ausgerechnet Schweizer Gastgeber so gefragt sind - weltweit und am Kap der Guten Hoffnung? «Die Schweiz ist das Geburtsland der Gastfreundschaft», ist Seewer überzeugt. Die Qualitätsstandards im Schweizer Gastgewerbe seien weltweit nach wie vor einmalig hoch. Folglich hätten gut ausgebildete Schweizerinnen und Schweizer weltweit nach wie vor gute Marktchancen.

«Herr und Frau Schweizer verkaufen sich gerne unter ihrem Wert», erklärt Nick Seewer, der eine Lanze für das Schweizer Gastgewerbe bricht. Es sei wohl nicht zuletzt der helvetische Hang zur Selbstkritik, der zu eigentlichen Top-Leistungen anspornt, die sich im internationalen Umfeld sehen lassen könnten. «Ich bin auf alle Fälle stolz, Schweizer zu sein - und bin überzeugt davon, dass wir helvetischen Gastgewerbler weltweit nach wie vor sehr hoch im Kurs stehen.»



Hell und freundlich: Die Zeit ist im «Mount Nelson» nicht stehengeblieben; so wurden die Hotelzimmer immer mal wieder aufgefrischt.



Ein Hauch von Kolonialstil weht nach wie vor in der Hotelbar.

Ein weltoffener Mensch

Der agile und sympathisch wirkende Hotelmanager in Kapstadt hat ein simples Rezept, wie man als Gastgeber erfolgreich sein kann: «Das Wichtigste ist wohl, dass man neugierig bleibt - und stets Neues dazulernen will.» Dazu gehören seiner Meinung nach Freude am Reisen und die Kontaktpflege mit Berufsleuten in aller Welt. «Wir Gastgewerbler bilden so etwas wie eine verschworene Bande, eine grosse Familie», ist Nick Seewer überzeugt. Es kommt nicht von ungefähr, dass er so weltoffen wirkt: Seewer ist als Sohn von Auslandschweizern 1949 in Indien zur Welt gekommen. Nach der Schulzeit in England absolvierte er die Hotelfachschule in Lausanne, worauf einige Stationen in Fünfsterne-häusern folgten:



Nach Erfahrungen im «Le Richemond» und dem «De la paix» verschlug es Nick Seewer bereits ein erstes Mal auf den afrikanischen Kontinent. Er hatte die Gelegenheit, als noch sehr junger Vizedirektor im «Mount Kenya Safari Club» zu wirken. «Afrika hat mich stets schon fasziniert», erklärt Seewer, der seinem Heimatland schon sehr bald einmal den Rücken zukehrte. Nach zwei Jahren in Kenia ging es bereits zum ersten Mal nach Südafrika: Während seiner achtjährigen Karriere bei der Hotelgruppe Southern Sun brachte er es bis zum General Manager des President Hotel in Kapstadt.



Im anschliessenden «Exil» in Europa schaffte er zusammen mit seinem Team im The Maidenhead Hotel in London eine Auslastungsquote von 92 Prozent. Darauf begann seine Karriere bei den Orient-Express-Hotels, denen neben den weltbekannten Luxuszügen «Eastern & Oriental Express» oder «Venice Simplon Orient-Express» auch so legendäre Hotels wie das «Cipriani» in Venedig, das «Reid's» auf Madeira oder eben das «Mount Nelson» in Kapstadt gehören. Nick Seewer ist für die gesamten Aktivitäten der Hotelgruppe auf dem afrikanischen Kontinent verantwortlich: Neben dem «Stammhotel» in Kapstadt sind dies namentlich das «Westcliff» in Johannesburg sowie die luxuriösen «Safari-Camps» in Botswana. Um sich zu entlasten, hat er im vergangenen Jahr mit Andrew Cook einen GM für das «Mount Nelson» berufen, der ihm zur Seite steht.

Sein Erfolgsrezept? Seine Gäste seien die besten Unternehmensberater, meint Nick Seewer. «Ich ermuntere meine Mitarbeitenden stets, mit den Gästen zu kommunizieren.» So lerne man deren Bedürfnisse besser kennen, als wenn man im Büro sitze und Zahlen beuge. «Die Zahlenbeigerei können andere für mich erledigen», gibt Nick Seewer mit einem Schmunzeln zu Protokoll.

